

d'Eracles, Helen J. NICHOLSON (S. 53–67) seine Perspektive auf die Ursprünge der Templer und Johanniter im Vergleich zu Notizen aus einer *Historia Antiochena* in London, Brit. Lib., Add. 5444, fol. 242v–248r (die sie ediert, wegen der vielen eckigen Klammern bei der Auflösung von Kürzungen fast unlesbar, vgl. DA 69, 689 f.), John FRANCE (S. 69–82) die Entwicklung des westlichen Saladinbildes in Wilhelms Fortsetzungen und Norman HOUSLEY (S. 83–97) Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit dem *Libellus de virtutibus*, den Andreas von Ungarn 1467 dem König Matthias Corvinus zum Kampf gegen die Türken widmete. – Zu Zypern behandelt David JACOBY (S. 101–114) mit gewohnt stupender Quellenkenntnis die Seidenweberei mit Goldfäden, Angel NICOLAOU-KONNARI (S. 115–134) eine neue Hs. der Chronik des Leontios Makhairas aus dem 15. Jh., London, Brit. Lib., Harley 1825, spät (s. XVII), wie allerdings auch die übrige Überlieferung, Nicholas COUREAS (S. 135–144) Tiere in den Rechtstexten der Levante des 13. Jh., Michalis OLYMPIOS (S. 145–153) Amanieu († 1326), einen Sohn des Grafen Bernhard III. von Astarac, dessen sterbliche Überreste kurz nach seinem Tod aus dem Zisterzienserkloster Beaulieu in Zypern in die heimatische Zisterze Berdoues in der Gascogne überführt wurden, wo man ihn später zum Kreuzfahrer stilisierte, obwohl er für seine Untaten zu einer Bußwallfahrt verurteilt worden war, Chris SCHABEL (S. 155–168) die Königin Plaisance († 1261), die Mutter Hugos II. von Zypern, welche entgegen mancher Annahme wohl keine Rolle für den durch Papst Alexander IV. 1260 festgeschriebenen Kompromiss zwischen Lateinern und Griechen auf Zypern gespielt habe; allerdings stützt sich Sch. dabei weitgehend auf Papstbriefe in Mustersammlungen, ohne deren Quellenwert genauer zu hinterfragen. – Zu den geistlichen Ritterorden hebt Paul F. CRAWFORD (S. 171–180) hervor, bereits Gregor VII. habe *militia* durchaus militärisch, keineswegs rein geistlich verstanden und so den Weg zu deren Formierung im 12. Jh. geebnet; wieweit dies auch schon für Leo IX. zutrifft, wird nicht diskutiert. Denys PRINGLE (S. 181–196) übersetzt ins Englische und interpretiert eine verschollene, nur bei Paoli 1733 gedruckte und von Röhricht 1893 registrierte Liste mit Zinsen der Johanniter in der Stadt Jerusalem, die Delaville le Roulx in seinem *Cartulaire* 1894–1906 übersehen hatte; er datiert sie um 1157–63, nicht erst um 1170. Anthony LUTTRELL (S. 197–206) verfolgt die Karriere des Alfons von Portugal; der erstgeborene, aber illegitime Sohn von König Alfons I. († 1185) musste um 1173 das Land verlassen, wurde Johanniter, tauchte als solcher 1198 in Spanien (León) wieder auf, wurde 1202/03 Meister dieses Ordens, resignierte jedoch 1206, als sein Bruder Sancho I. († 1211) erkrankte, und wurde bei der Rückkehr nach Portugal 1207 ermordet. Paula Pinto COSTA (S. 207–218) berichtet über die Johanniter in Portugal vom 14. zum 16. Jh. Insgesamt liegt ein facettenreicher und quellennah gearbeiteter Band vor, dessen Beiträge vielfach Detailkenntnisse in gelungener Weise mit großen Perspektiven verbinden. Edburys aktuelles Projekt, eine kritische Edition der Fortsetzungen des Wilhelm von Tyrus im 13. Jh., steht vor dem Abschluss (vgl. DA 56, 608; 64, 273 f., 630, 681; 67, 703). Sie wird wichtige Aufschlüsse bieten zu den Kreuzzügen und zur Levante ab dem Ende des 12. Jh.

K. B.